

# Stellungsmöglichkeiten der Fokuspartikel *nur* / *tylko* und ihr Verhältnis zum Bezugsausdruck – im Deutschen und Polnischen

Eine besondere Eigenschaft von FPn ist Variabilität ihrer syntaktischen Positionen im Satz. Den verschiedenen Stellungsmöglichkeiten folgen unterschiedliche Akzentmuster wie auch Bedeutungsunterschiede. Im Deutschen können sich Fokuspartikeln grundsätzlich mit jeder X-bar-Phrase verbinden. Von der Art der strukturellen Einbettung hängt es ab, welcher Teil einer Äußerung als Bezugsausdruck der Fokuspartikel identifiziert wird, was wiederum für die korrekte Interpretation eines Fokuspartikelsatzes entscheidend ist. Der vorliegende Beitrag untersucht kontrastiv zu dem Deutschen die Positionierungsmöglichkeiten der polnischen Fokuspartikel *tylko* sowie ihr Stellungsverhalten zum Bezugsausdruck. Der Analyse wurden hierbei Sätze des nationalen Korpus der polnischen Sprache (NKJP) unterzogen.

**Schlüsselwörter:** Informationsstruktur(ierung), Bezugsausdruck von FPn, die strukturelle Integration von FPn.

## Possibilities of Positioning Focus Particles *nur/tylko* in German and Polish and their Relation to the Domain

Focus particles are distinctively characterized by their capability of changing positions in a sentence. Any change of the position involves a change in the sentence intonation and meaning. In German, focus particles can, as a rule, be attached to any type of the XP phrase, such as DP, PP, AP, VP, or CP. What can be identified as the domain depends on the structural integration of the particle in the sentence. The recognition of the domain is a prerequisite for a correct interpretation of a sentence. The present paper, using the findings of research on the focus particle *nur*, studies the positioning of the particle ‚*tylko*‘ in the sentence and its relation to the domain based on the National Corpus of Polish (NKJP).

**Keywords:** information structure, focus particle domain, structural integration of focus particle.

**Author:** Anna Jaremkiewicz-Kwiatkowska, University of Rzeszów, Institute of German Philology,  
Al. mjr. W. Kopisto 2 B, 35-315 Rzeszów, Poland, e-mail: annajarem@yahoo.de

## 1. Einleitung

Für eine erfolgreiche Kommunikation ist nicht nur der Inhalt der Äußerung von Bedeutung, sondern auch ihre Informationsstruktur. Der Begriff der Informationsstruktur bezieht sich auf die Strukturierung sprachlicher Informationen zum Zweck des Informationsaustauschs (Chafe 1976, von Heusinger 1999, Krifka 2007). Die Information muss je nach Ziel des Sprechers und dem gemeinsamen Hintergrund vom Sprecher und Hörer in einer Äußerung unterschiedlich „verpackt“ werden (information packing – Chafe 1976). D. h. Sie wird „entsprechend des common ground – des angenommen, von allen Gesprächsteilnehmern geteilt(en) und sich ständig verändernd(en) Wissen(s) – strukturiert und übermittelt“ (Krifka/Fiedler/Schwarz 2008:42). Somit sind für den Hörer in einer Äußerung nicht alle Informationen gleich bedeutend. Entscheidend ist in dieser

Hinsicht also zu ermitteln, worauf die Aufmerksamkeit zu fokussieren ist, also bis dahin unbekannte Information zu erkennen. Es wird allgemein angenommen, dass eine Äußerung aus zwei verschiedenen Informationseinheiten besteht: aus einer alten/bekanntem Informationseinheit und einer neuen/unbekanntem Informationseinheit (u. a. Chafe 1976). Der alte/bekanntem Informationsteil einer Äußerung ist dem Sprecher und Hörer bekannt (Hintergrund). Im Gegensatz dazu ist der neue/unbekanntem Teil nur dem Sprecher zum Zeitpunkt der Äußerung bekannt, während er für den Hörer neu ist (Fokus)<sup>1</sup>. Zur Markierung der fokussierten Information stehen dem Sprecher in der Regel prosodische, syntaktische und lexikalische Mittel zur Verfügung. Im Interessensfeld des vorliegenden Beitrags steht die Klasse der Fokuspartikeln, die als lexikalische fokus-sensitive Operatoren zur Gliederung der Informationsstruktur beitragen.

## 2. Zu Fokuspartikeln im Deutschen<sup>2</sup>

Laut Jackendoff (1972, nach Sudhoff 2012:204) wird eine Fokuspartikel mit einem oder mehreren Elementen eines Satzes assoziiert und diese Elemente sind entscheidend für den Beitrag, den die Partikel zur Satzbedeutung liefert. Für Dimroth und Klein (1996:73) hat man es bei diesen Einheiten mit so genannten optionalen Elementen zu tun, „die immer auf einer gegebenen Struktur operieren [...] und diese auf charakteristische Weise modifizieren“. Diese Elemente können prinzipiell aus der Konstruktion herausgenommen werden, ohne dass dabei die syntaktische Struktur der Äußerung beeinträchtigt wird. Mit anderen Worten: Eine Fokuspartikel zeichnet sich durch die Interaktion mit der zugrunde liegenden Struktur des Satzes aus, bezieht sich jedoch nicht auf die gesamte Struktur der Äußerung. Zwar modifiziert sie diese, ist aber immer mit einem bestimmten Teil einer Äußerung „verbunden“ (Bezugsausdruck, nach Dimroth/Klein 1996)<sup>3</sup>. In der Regel ist der Bezugsausdruck einer Fokuspartikel auch der Fokus der Äußerung. Eine Partikel selbst trägt weder den Fokus (eine Ausnahme bildet hier die Partikel *auch*), noch ist sie

<sup>1</sup> Die Informationsstruktur eines Satzes lässt sich auf zwei Ebenen analysieren: auf der Diskurs- und auf der Satzebene (von Heusinger 1999). Auf Satzebene wird zwischen neuer und bekannter Information unterschieden, wofür sich der Begriff **Hintergrund-Fokus-Gliederung** etabliert hat. Auf der Diskursebene werden die Informationseinheiten hingegen im Hinblick darauf gegliedert, wovon die Äußerung handelt und was darüber gesagt wird. Ersteres wird unter dem Begriff **Topik** zusammengefasst. Entsprechend bezieht sich der Begriff **Kommentar** auf den zweiten Teil der Äußerung. Beide Ebenen werden demnach in jeweils zwei Einheiten unterschieden, was nicht bedeutet, dass die Hintergrund-Fokus-Gliederung und die Topik-Kommentar-Gliederung eines Satzes identisch sind.

<sup>2</sup> In der angehenden Fachliteratur lassen sich für die Klasse der Fokuspartikeln verschiedene Termini finden, so beispielsweise: Gradpartikeln, Abtönungspartikeln oder Rangierpartikeln. Diese werden gegenwärtig unter dem Begriff Fokuspartikeln vereint, wobei Gradpartikel und Skalarpartikel durchaus als eine Unterklasse der Fokuspartikeln verstanden werden.

<sup>3</sup> Für diesen Äußerungsteil finden sich in der Literatur noch andere Termini. Im Rahmen des vorliegenden Beitrags wird durchgängig der Begriff **Bezugsausdruck** im Sinne von Dimroth (2004) verwendet, d. h. als der Teil der Ausgangsstruktur, auf den sich die Grundbedeutung einer Fokuspartikel bezieht.

an der Fokusvergabe beteiligt. Die Hintergrund-Fokus-Gliederung eines Satzes ist bereits in seiner Ausgangsstruktur festgelegt (u. a. Altmann 1976, Jacobs 1983, Dimroth 2004, nach Müller 2012:37–38).

Eine besondere Eigenschaft von Fokuspartikeln ist die Variabilität ihrer syntaktischen Positionen, d. h. Fokuspartikeln können „durch den Satz hindurch wandern“ und aus diesen verschiedenen Positionen von Fokuspartikeln folgen unterschiedliche Aussagen und verschiedene Akzentmuster, obwohl sich das Wortmaterial der Sätze nicht verändert (König 1991a:10). Im Deutschen können Fokuspartikeln grundsätzlich in adverbialen Positionen erscheinen (König 1991b). Sie können sich mit jeder XP<sup>4</sup> verbinden (König 1991a, Bayer 1996, Beispiele nach Dimroth 2004), so mit: Determinatorenphrase (DP *nur Bill*), Präpositionalphrase (PP *nur nach London*), Adjektivphrase (AP *nur arm*), Verbalphrase (VP *nur nach London fahren*), Complemetizerphrase (CP *nur, dass er nach London fährt*). Die Sätze mit multiplen Foci, d. h. Sätze, in denen mehr als eine Konstituente fokussiert wird, zeigen jedoch, dass sich diese Annahme auch als problematisch erweisen kann (Sudhoff 2010). Jacobs (1983) und König (1991b) verweisen in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass die FPN als Ko-Konstituente von Präpositionalphrasen und Nominalphrasen im Genitiv zu grammatischen Problemen führen können (nach Sudhoff 2010).

Mit der Frage nach den Satzpositionen, in denen Fokuspartikeln vorkommen, stellt sich auch die Frage nach der Art der syntaktischen Analyse von Fokuspartikelsätzen. Die Ansätze von Jacobs (1983) und Bayer (1996) haben trotz Modifizierungen nicht an Aktualität verloren und dominieren hierbei die Diskussion. Nach Jacobs (1983) sind Fokuspartikeln als Adverbien zu behandeln, Bayer (1996) klassifiziert Fokuspartikeln hingegen als Adjunkte. Auf diese Ansätze wird im Rahmen des vorliegenden Beitrags aus Platzgründen nicht näher eingegangen (siehe dazu im Überblick bei Müller 2012:46–49). In diesem Zusammenhang soll jedoch betont werden, dass infolge dieser unterschiedlichen Kategorisierung eine unterschiedliche Domäne des c-Kommandos angenommen wird, was wiederum zu einer unterschiedlichen Voraussage über den potentiellen Skopus<sup>5</sup> der Fokuspartikel führt. Zudem formuliert Jacobs (1983) für das Verhältnis zwischen Fokuspartikel und dem dazugehörigen Bezugsausdruck, dass der Fokus in dem Teil einer Äußerung liegen muss, der mit dem Skopus der Fokuspartikel übereinstimmt. Außerdem soll die Fokuspartikel so nah wie möglich an ihrem Bezugsausdruck stehen (Prinzip der maximalen Fokusnähe – Jacobs 1983). Die Fokuspartikel soll demnach adjazent zu ihrem Bezugsausdruck stehen. Aus der Fachliteratur geht hervor, dass diese Stellung keine Notwendigkeit ist (mehr dazu u. a. in Sudhoff 2010:60–67). Und noch viel mehr, auch der Bezugsausdruck einer Fokuspartikel muss nicht aus einem Element bestehen, seine Größe kann in Abhängigkeit vom Kontext variieren. In der Regel folgt der Bezugsausdruck der Fokuspartikel. Jedoch ist ebenso möglich, dass die Fokuspartikel dem Bezugsausdruck

<sup>4</sup> Adjunktion-an-XP-Analysen

<sup>5</sup> Der Skopus ist derjenige Bereich, der insgesamt für die Spezifizierung des Bedeutungsbeitrags einer Fokuspartikel relevant ist. Neben der FP gehört dazu auch der entsprechende Hintergrund (Sudhoff 2010).

folgt. Somit stellt die Position der Fokuspartikel kein ausreichendes Mittel dar, um den Bezugsausdruck eindeutig bestimmen zu können (Müller 2012:50–52). Altmann (1976) verwies in diesem Zusammenhang auf die Problematik, dass ebenfalls die Prosodie kein verlässlicher Hinweis zur Identifizierung derselbigen ist. Der kennzeichnende Pitchakzent liegt nur auf einer Silbe des fokussierten Ausdrucks. Wenn also nur das Wort, welches die markierte Silbe enthält, als Fokus interpretiert wird, so besteht die Gefahr, dass der fokussierte Bereich zu klein gefasst wird (mehr dazu im Überblick bei Müller 2012:29 und 52).

- 1) *Claas hat nur CORNflakes gekauft.*
- a) *Hat Claas Milch und Cornflakes gekauft? Nein. Claas hat nur [CORNflakes]<sub>F</sub> gekauft.*
- b) *Was hat Claas in der letzten Stunde gemacht? Claas hat nur [CORNflakes gekauft]<sub>F</sub>. Sonst nichts.*

Die eventuellen Fokusambiguitäten können hier jedoch mit Hilfe eines verbalen Kontexts aufgelöst werden können, da der verbale Kontext die Auswahlmenge für den Hörer transparent gestaltet, so dass ein Kontrast zwischen Bezugsausdruck und Auswahlmenge etabliert werden kann. In welchem Bezug die Fokuspartikel und die Auswahlmenge (d. h. Set an Alternativen) zueinander stehen, hängt von der Fokuspartikel oder vielmehr von deren Grundbedeutung ab. Im Allgemeinen wird zwischen quantifizierenden und skalareren Fokuspartikeln unterschieden. Die Fokuspartikel *nur* wird zu den quantifizierenden Fokuspartikeln gerechnet. Aufgrund des Alternativenausschlusses wird *nur* weiterhin als restriktive bzw. exklusive Fokuspartikel bezeichnet: *Leo hat nur grüne Smoothies getrunken*, d. h. der Bezugsausdruck darf das einzige Element mit der Eigenschaft sein, welche im Satz beschrieben wird. Alle weiteren Elemente der Auswahlmenge werden ausgeschlossen. Die Fokuspartikel *nur* kann jedoch auch skalar interpretiert werden, wenn der Kontext eine mögliche Skalierungsabsicht des Sprechers zulässt (König 1991b:794, Dimroth 2004:33).

- 2) *Von Ullas Lektüreauswahl bin ich wirklich enttäuscht: Sie liest nur [ARZTRO-MANE]<sub>F</sub>.*
- 3) *Nur ein [WUNDER]<sub>F</sub> kann uns noch retten.*

### 3. Zum Partikelbegriff im Polnischen

Laut der Liste aus SGPP<sup>6</sup> werden im Polnischen der Klasse der Partikeln 178 Ausdrücke zugerechnet (nach Żabowska 2014:104). Diese werden in fünf Gruppen eingeteilt, als Kriterium fungiert dabei, auf welche Art die Partikel das Rhema<sup>7</sup> kommentiert.

<sup>6</sup> Słownik Gniazdowy Partykuł Polskich (SGPP – Grochowski/Kisiel/Żabowska 2014)

<sup>7</sup> Lötscher (1984:125) erklärt die Thema-Rhema-Gliederung, wie folgt: „[...] das Thema sei dasjenige, worüber ich spreche, das Rhema dasjenige, was ich über das Thema aussage“. Diese Variante der Informationsgliederung wird auch als Topik-Kommentar-Gliederung (Topik-Fokus) bezeichnet.

Die restriktiven Partikeln – *jedynie, tylko, tylko i wyłącznie* – gehören zu der Gruppe der Vergleichspartikeln (Guppe IV). Laut den Autoren (Grochowski/Kisiel/Żabowska, 2014:255–261) drücken die restriktiven Partikeln aus, dass es keine andere, weitere Sammlung von Objekten oder Sachverhalten existiert, außer derjenigen über die im Satz die Rede ist. Mit anderen Worten werden hier die Alternativen ausgeschlossen.

Die Forschungsarbeiten zu den Partikeln werden im Polnischen seit der Nachkriegszeit geführt. Im Folgenden erfolgt ein kurzer Überblick über die bedeutendsten Untersuchungen auf diesem Gebiet, mit besonderer Berücksichtigung der restriktiven Partikel *tylko*. Nach Mirowicz (1948) modifiziert das Vorhandensein einer Partikel zwar die Bedeutung der Äußerung, jedoch nicht ihre syntaktische Struktur (dazu auch Klemensiewicz 1937). Auch Miszt (1981) betont, dass die Hervorhebung eines Satzelementes durch die Position, den Akzent oder die Partikel die psychologische Verteilung der Elemente im Satz beeinflusst, diese unterscheidet sich jedoch von der grammatischen Abfolge. Der Überlegungen von Miszt folgend definiert Grochowski (1983a) Partikeln als Einheiten, die sich grundsätzlich mit jedem beliebigen Satzelement verbinden können. Grochowski (1986:121–122, 2006:196–197) bezeichnet Partikeln als „rematyzatory“ (Rematisoren), d. h. Elemente, die das Rhema des Satzes bestimmen. Mit den verschiedenen Positionen, die sie im Satz annehmen können, verändert sich die semantische Bedeutung und die Thema-Rhema-Gliederung des Satzes<sup>8</sup>. Aufbauend auf den Arbeiten von Wierzbicka (1971) weist Wajszczuk (2005, 2010) aus eigenen Untersuchungen darauf hin, dass die Partikel das Rhema nicht bestimmt, sondern es nur kommentiert (kookkurriert), indem sie in eine fertige Informationsstruktur der Äußerung hineinkommt. Daraus folgt, dass die Partikeln ihre Position im Satz ändern können und mit dieser verschiedenen Stellung im Satz verändert sich auch ihr Bezugsausdruck (dazu schon bei Miszt 1981:166). Das hervorgehobene Element bezeichnet Miszt als „nosiciel dominandy treściowej“ (Träger der Inhaltsdominante) und weist auf „eine direkte Nachbarschaft“ der Partikel und ihres Bezugsausdrucks. Auch Grochowski weist darauf hin, dass die Partikel meist direkt vor dem Bezugsausdruck auftritt. Sie kann sich jedoch auch auf einen anderen Äußerungsteil beziehen. Der Autor betont hierbei die Rolle der Prosodie für die Bestimmung des Satzrhemas, demnach kann jedes beliebige Element in der Linearstruktur des Satzes zum Rhema werden, nur wenn es akzentuiert ist (dazu auch in Mirowicz 1948, Grochowski 1983b). In Hinblick auf die restriktiven Partikeln wird in diesem Zusammenhang ebenfalls die Bedeutung des Kontext unterstrichen (Grochowski 1983a, 2002, 2006). Als eine weitere Eigenschaft von Partikeln, die zugleich für die korrekte Interpretation der Partikelsätze als bedeutend angesehen wird, gilt dass die Partikeln einen Kontrast etablieren (Bogusławski 1977 – kontrastowanie eliminacyjne). Der Kontrast besteht zwischen dem

---

<sup>8</sup> In der Forschung gibt es für die beiden Informationseinheiten einer Äußerung eine Reihe von Begriffspaaren: psychologisches Subjekt – psychologisches Prädikat, Thema – Rhema, Topik – Kommentar, Topik – Fokus, Präsupposition – Fokus, Hintergrund – Fokus, alt/gegeben – neu (von Heusinger 1999:102).

fokussierten Ausdruck und der vorhandenen Alternativenmenge. Um es noch mal zu betonen: Mit der restriktiven Partikel *tylko* werden Alternativen ausgeschlossen. Aus den Untersuchungen zu den restriktiven Partikeln beobachtet Grochowski, dass sich die Partikel *tylko* mit jedem beliebigen Element einer Äußerung verbinden kann und zwar unabhängig von der Wortklasse, d. h. mit Verben, Substantiven, Adjektiven, Adverbien und Zahlwörtern. Weiterhin zeigt Grochowski, dass die Partikel *tylko* meist in der direkten Nachbarschaft des Bezugsausdrucks steht und kann sich dabei entweder auf die Einheit vor und nach der Partikel beziehen. Möglich ist auch die Endstellung, auch wenn sie eher unnatürlich erscheint.

Aus der deutschen und polnischen Fachliteratur schlussfolgend, ist festzuhalten, dass die beiden Partikeln *nur* und *tylko* die zugrunde liegende Struktur des Satzes zwar modifizieren, sind aber immer mit einem bestimmten Teil einer Äußerung „verbunden“, der folglich mit der Hintergrund-Fokus-Gliederung einer Äußerung interagiert. Somit markiert die Partikel den Fokus einer Äußerung, so dass dieser eine Hervorhebung erfährt. Fokus zeigt das Vorhandensein von Alternativen an und die besondere Eigenschaft von Fokuspartikeln liegt darin, dass sie den Kontrast zwischen ihrem fokussierten Bezugsausdruck und der entsprechenden Auswahlmenge spezifizieren. Die beiden Partikeln *tylko* und *nur* werden in beiden Sprachen als eine restriktive Partikel definiert, d. h. sie etablieren eine ausschließende Relation zwischen der Auswahlmenge und dem Bezugsausdruck.

Wie bereits erwähnt, kann es jedoch bei der Identifikation des fokussierten Ausdrucks Probleme geben. Grochowski (1983a) verweist in diesem Zusammenhang auf die Rolle des Satzakkents. Die prosodischen Markierungsmöglichkeiten werden jedoch im Rahmen des vorliegenden Beitrags u. a. Platzgründen nicht näher betrachtet. Diese Problematik erweist sich als sehr komplex. Ansonsten liegen für das Polnische keine Untersuchungen vor, die die Fokus-Hintergrund-Gliederung und ihre Interaktion mit der intonatorischen Realisierung von Sätzen untersucht haben – so dazu Kisiel (2012:1). Aus den deutschen Untersuchungen wird zudem darauf hingewiesen, dass die prosodische Markierung genauso wie die syntaktische Position der Partikel häufig nicht ausreichen, um den Fokus eindeutig erkennen zu können. Die eventuellen Fokusambiguitäten können jedoch durch die Betrachtung des vorangegangenen verbalen Kontexts aufgelöst werden, da hier die Informationen über die Auswahlmenge zu finden sind, anhand welcher der fokussierte Ausdruck identifiziert werden kann. Daraus folgend wird der Schwerpunkt des vorliegenden Beitrags auf die Schnittstelle zwischen Semantik und Pragmatik gelegt. Im Hinblick auf die polnische Partikelforschung soll abschließend noch bemerkt werden, dass hierbei die Notwendigkeit weiterführenden, großangelegten Studien betont wird. In diesem Kontext werden u. a. Untersuchungen zur kontextuellen Einbettung der Partikelsätze sowie kontrastive Untersuchungen zwischen den einzelnen Sprachen genannt (Żabowska 2014:115–118).

#### 4. Pilotuntersuchung

Die folgende Analyse erfolgt anhand der Beispielsätze, die dem Nationalen Sprachkorpus der polnischen Sprache (NKJP)<sup>9</sup> entnommen wurden. Dieses Korpus baut auf den Texten der polnischen Literatur, Fachtexten, Internettextrn, Texten der Alltagspresse sowie auf Gesprächsaufnahmen. Im Mittelpunkt der vorliegenden Betrachtungen stehen Sätze mit Fokuspartikeln *tylko* („nur“). Sie wurden mit dem Ziel ausgewählt, die verschiedenen syntaktischen Stellungsmöglichkeiten von Fokuspartikel *tylko* und ihr Verhältnis zu dem Bezugsausdruck im Polnischen zu veranschaulichen. Die meisten der hier präsentierten Sätze wurden gekürzt oder modifiziert, zum Zwecke der besseren Veranschaulichung. Zudem liegen im Unterkapitel 4.1. für die polnische Korpusätze keine „klassische“ Übertragungen ins Deutsche vor, es erfolgt lediglich eine Reihung der einzelnen Satzelemente, die jedoch die polnischen Wortfolge erkennen lässt. Diese Vorgehensweise entspricht der Konvention in der einschlägigen Literatur (Sudhoff 2010). Ebenfalls im Unterkapitel 4.2. liegen keine Übertragungen der Korpusätze vor, da es sich hierbei um größere Kontextfragmente handelt.

##### 4.1. Syntaktische Stellung von Fokuspartikel *tylko* (nur) – Korpusanalyse

Anhand dem Beispielsatz (4) von Jacobs (1983:4) sei es gezeigt, dass die polnische restriktive Partikel *tylko* genauso wie ihre deutsche Entsprechung *nur* an verschiedenen Stellen im Satz auftreten kann. Die weiterführende Korpusanalyse macht wiederum ersichtlich, dass sich die Partikel *tylko* ebenso wie *nur* mit jeder XP verbinden kann, so mit Determinatorenphrase (DP), Präpositionalphrase (PP), Adjektivphrase (AP), Verbalphrase (VP), Complemetizerphrase (CP).

- 4) , dass **nur** [LUISE]<sub>F</sub> der Polizei ein Bild vom Peter zeigte.  
 , że **tylko** [LUIZA]<sub>F</sub> pokazała policji zdjęcie Piotra.  
 , dass Luise **nur** [der POLIZEI]<sub>F</sub> ein Bild vom Peter zeigte.  
 , że Luisa pokazała **tylko** [POLICJI]<sub>F</sub> zdjęcie Piotra.  
 , dass Luise der Polizei **nur** [ein BILD]<sub>F</sub> vom Peter zeigte.  
 , że Luisa pokazała policji **tylko** [ZDJĘCIE]<sub>F</sub> Piotra.  
 , dass Luise der Polizei ein Bild vom Peter **nur** [ZEIGTE]<sub>F</sub>,  
 , że Luisa **tylko** [POKAZAŁA]<sub>F</sub> policji zdjęcie Piotra.

##### Determinatorenphrase (DP)

- 5) *Wyprzedziła nas* **tylko** [WARSZAWA I POWIAT PRUSZKOWSKI]<sub>F</sub>  
 (überholt hat uns nur Warschau und Landkreis Pruszków)

<sup>9</sup> Narodowy Korpus Języka Polskiego (NKJP).

- 6) [...] *tyle, że na meczach nie będę już ja, **tylko** [MÓJ PRACOWNIK]<sub>F</sub> – wyjaśnia (...)*  
 (... nun dass bei Fußballspielen nicht bin schon ich nur mein Angestellter –  
 erklärt ...)

### Adjektivphrase (AP)

- 7) *Symboliczna lampka szampana, **tylko** [SYMBOLICZNA]<sub>F</sub>*  
 (ein symbolisches Champagne-Glas nur symbolisches)
- 8) (...) *a jestem dla niej **tylko** [ZŁYM ZIĘCIEM]<sub>F</sub> (...), a ty jesteś ukochaną córką...  
 jedyłą córką.*  
 (und bin für sie nur ein schlechter Schwiegersohn (...)) und du bist die geliebte  
 Tochter, die einzige Tochter)

### Präpositionalphrase (PP)

- 9) *Mamy nadzieję, że nie **tylko** [WOBEC SIATKAREK]<sub>P</sub>, ale także swojej (zarządu)  
 pracy.*  
 (wir haben die Hoffnung dass nicht nur gegenüber den Volleyballspielerinnen  
 aber auch der eigenen (des Vorstands) Arbeit)
- 10) *Niestety, **tylko** [OD PONIEDZIAŁKU DO PIĄTKU]<sub>F</sub> (...)*  
 (leider nur ab Montag bis Freitag ...)

### Verbalphrase (VP)

- 11) (...) *a on [ŚMIAŁ SIĘ TYLKO]<sub>F</sub> **tylko**.*  
 (... und er lachte nur)
- 12) (...) *o awansie [MOŻE]<sub>F</sub> **tylko** [POMARZYĆ]<sub>P</sub>, a spadek do II ligii (...)*  
 (... über Anstieg kann nur träumen und Abstieg in die zweite Liga ...)

### Complementizerphrase (CP)

- 13) *Gdy **tylko** [MINIE OBECNA FALA MROZÓW]<sub>F</sub> (...).*  
 (wenn nur vorbei ist derzeitige Frostwelle ...)
- 14) *Tak, **tylko że** [PRZEDTEM MOŻNA BYŁO MAMIE POWIEDZIEĆ, DOKĄD  
 SIĘ IDZIE, Z KIM, KOMU NAJBARDZIEJ SMAKUJĄ BUŁKI, CUKIERKI  
 CZY OWOCE]<sub>F</sub>*  
 (nun, nur dass früher konnte man der Mutter sagen, wohin man geht, mit  
 wem, wem am besten schmecken Brötchen, Bonbons oder Obst]

Wie schon an einer früheren Stelle erwähnt, kann die Annahme, dass die Fokuspartikel und ihr Bezugselement eine Konstituente bilden, jedoch auch zu Problemen führen. So gibt es beispielsweise Sätze mit multiplen Foci, d. h. in diesen ist es mehr als eine Konstituente fokussiert. Die Sätze mit Partikeln *też* und *tylko* sind im NKJP-Korpus stark vertreten (siehe dazu Beispielsätze 15–16), die Kombinierbarkeit der beiden Partikel soll

hier weiterführende Untersuchungen motivieren. Als interessant erweist sich ebenfalls die Verbindung von *tylko* mit der Negationspartikeln *nicht* (17–18). Eine weitere Frage, die hier gestellt werden soll, ist die nach den möglichen Verwendungseinschränkungen, d. h. Stellungsvarianten von *tylko*, die sich als ungrammatisch erweisen würden.

- 15) *Okazało się, że na tym lotnisku też tylko zmieniamy samoloty.*
- 16) *Ty mi tu, Kiler, nie reżyseruj, tylko też się kładź!*
- 17) *A tu tymczasem nie tylko mówił o tym [...], ale i myślał [...].*
- 18) *Nie tylko też dlatego, że [...] korzystali, jako zatrudnieni mieszkańcy dzielnicy, z ogólnych świadczeń rzeczowych.*

Die Untersuchung dieser Zusammenhänge ist von großer Bedeutung, denn welcher Teil einer Äußerung von der Fokuspartikel c-kommandiert wird und somit im Skopus der Fokuspartikel steht, hängt von der Art der strukturellen Einbettung bzw. Repräsentation der Fokuspartikel im Strukturbaum ab.

#### 4.2. Das Verhältnis zwischen der Partikel *tylko* und ihrem Bezugsausdruck

Aus den analysierten Korpusätzen schlussfolgernd, ist festzuhalten, dass die Partikel *tylko* im Polnischen grundsätzlich adjazent zu ihrem Bezugsausdruck steht (das Prinzip der maximalen Nähe). Möglich ist hier jedoch auch die verschiedene Positionierung des Bezugsausdrucks im Verhältnis zu der Fokuspartikel, d. h. er kann unmittelbar vor oder nach der Fokuspartikel auftreten. Eine weitere Möglichkeit ist hier die Stellung der FP zwischen den Teilen des Bezugsausdrucks. Die Endstellung der Fokuspartikel *tylko* und ihrem Bezugsausdrucks ist ebenfalls unter den Korpusätzen stark vertreten. Für alle analysierten Fokuspartikeln war sowohl eine prä- als auch eine postverbale Stellung möglich. Weiterhin konnte beobachtet werden, dass der Bezugsausdruck hier aus einem oder zwei und sogar mehreren Konstituenten bestehen kann. Die genannten Beobachtungen sollen anhand der folgenden Beispiele veranschaulicht werden.

#### Bezugsausdruck als eine oder mehrere Konstituenten

- 19) *Mimo wszystko nie jest pani milionerką... – Kelnerką. Jak dotąd. Jak dotąd tylko [KELNERKĄ]<sub>F</sub>.*
- 20) *Co śródę chłop przyjeżdża po suchy chleb dla koni swym starym wozem i nagle lansuje prozę? Znając z niej tylko [STARĄ SZKAPEŁ KONOPNICKIEJ]<sub>P</sub>, którą mu szcudrobliwie ofiarował Major?!*
- 21) *You are Senior Citizen, sir. It's good – stojąc za kasą pozazdrościł mi mych lat i że nie muszę już pracować jak on, tylko [SOBIE CHODZĘ PO PARKU I SPACERUJĘ Z PSEM]<sub>F</sub>.*

**tylko vor- oder nach dem Bezugsausdruck (adjazent)**

- 22) Do „Kujawiaka“ po mnie nie przyjeżdżaj, bo mam dziś free. Jasne. [ODBIORE]<sub>F</sub> **tylko** Jorgusia i czekam na ciebie w domku.
- 23) [POWIEM CI]<sub>F</sub> **tylko** – dodał – że jeśli zrobimy ten deal, to wiedz, że tanio się nie sprzedam.
- 24) Szlachta **tylko** [BIAŁA]<sub>F</sub> alpejską pije. Nigdy kolorową.
- 25) Szukał **tylko** [ODPOWIEDNIEGO PARTNERA]<sub>P</sub>, którego z czasem by mógł spławić.

**Die Positionsvarianten von tylko und Bezugsausdruck im Polnischen – präverbale Positionierung (adjazent)**

- 26) Bo **tylko** [WIELKIE ZAGRANICZNE FIRMY]<sub>F</sub> są jej klientami.
- 27) Co za pech, że **tylko** [TYCH PARĘ SŁÓW]<sub>P</sub>, skierowanych do podobnej piękności sprzed lat, mogą jej na tę drogę dać.
- 28) Z kolei **tylko** [OD PONIEDZIAŁKU DO PIĄTKU]<sub>F</sub> kursują autobusy linii nr 4.

**Die Positionsvarianten von tylko und Bezugsausdruck im Polnischen – postverbale Positionierung (adjazent)**

- 29) Przestałem pić, full odwyk, panie Jarosławie, **tylko** [KAWKA I SOFT DRINKS]<sub>P</sub>, ale wynik ten sam.
- 30) W Toronto wciąż znałem **tylko** [TADEUSZA JAWORSKIEGO]<sub>P</sub>, który był moją jedyną ostoją.
- 31) Szukał **tylko** [ODPOWIEDNIEGO PARTNERA]<sub>P</sub>, którego z czasem by mógł spławić.

**tylko und ihr Bezugsausdruck in der Endstellung**

- 32) Bruno po pijaku zwierzył się nam, że płacił za nią dziesięć tysięcy dolarów rocznie **tylko** [ZA STAN GOTOWOŚCI]<sub>F</sub>.
- 33) I to nie z jakimś miłym chłopcem w moim wieku, **tylko** [STARYM, WSTRĘTNYM, ŁYSYM WYCHOWAWCĄ]<sub>F</sub>.
- 34) Wreszcie wyruszamy – spóźnienie **tylko** [30 MINUT]<sub>F</sub>.

**tylko zwischen Teilen des Bezugsausdrucks**

- 35) Major więc, jako były zawodowy wojskowy, był w pełni przygotowany na atak. [CZEKAŁ]<sub>F</sub> **tylko** [NA PIERWSZE UDERZENIE WROGA]<sub>F</sub>.

- 36) *Wiedzieć, co gdzie kupić, i w czas sprzedać. [TRZA SIĘ]<sub>F</sub> tylko [NA TYM ZNAĆ]<sub>F</sub>*
- 37) *[BIEDA]<sub>F</sub> tylko [W TYM]<sub>F</sub>, że w piosence było za dużo słów.*

### Größere Satzteile oder ganze Sätze im Skopus der Partikel *tylko*

- 38) *Zwłaszcza dla tych, co jak Medalik, tylko [W JEDNEGO BOGA WIERZĄ, W NIEDZIEŁĘ PRZYKŁADNIE NA MSZY W KOŚCIELE KLĘCZĄ I KOCHAJĄ BLIŻNIEGO JAK SIEBIE SAMEGO]<sub>F</sub>.*
- 39) *Nic dobrego z tych prób nie wyszło – tylko [PIOŁUN, PRZYCIEMNIONE OKULARY I ZAKODOWANE W WYOBRAŹNI GARBATE PAGÓRKI, CAŁE W PUCHU KWITNĄCEGO OSTU]<sub>F</sub>.*
- 40) *Tyle tylko, że [NIE MA NAJMNIEJSZEJ PEWNOŚCI, ŻE TEN W PEŁNI SPRAWNY SAMOCHÓD NIE NATRAFIŁ NA SWOJEJ DRODZE NA INNY, ZUPEŁNIE ROZKLEKOTANY ALBO PROWADZONY PRZEZ PIJANEGO [...] ]<sub>F</sub>.*

Abschließend soll noch bemerkt werden, dass die vorliegende Analyse keinesfalls als eine ausführliche Untersuchung zu betrachten ist, sondern eher als ein Versuch das Wissen auf diesem Gebiet zu systematisieren und einige Regularitäten aufzuzeigen. Es werden hier jedoch noch weiterführende, großangelegte Untersuchungen benötigt, um die bestehenden Hypothesen zu untermauern bzw. diese zu revidieren. Es sollen vor allem typische Muster erkannt werden, interessant sind aber auch die möglichen Einschränkungen in der Verwendung der Partikel *tylko*. Eine weitere Frage, die sich hier stellt, ist ob sich die zu beobachtbaren Muster als different zeigen, wenn es sich dabei um geschriebene oder gesprochene Texte handelt. Die Untersuchungen zu Fokuspartikeln erweisen sich zudem aus der kontrastiven Sicht als gleichbedeutend. Die variable Position von Fokuspartikeln im Satz kann zu einem spezifischen Problem für die Deutschlernende werden. Diese verschiedenen Stellungsmöglichkeiten gehen mit bestimmten Informationsmustern einher und rufen systematische Bedeutungsunterschiede hervor. Um einen Fokuspartikelsatz korrekt zu interpretieren, müssen die Deutschler/innen also erstmal erkennen, welche Positionen in einer Äußerung für Fokuspartikel überhaupt zur Verfügung stehen und wie sich mit dieser Stellung der Skopus der Partikel, also sein Wirkungsbereich im Satz verschiebt (Jaremkiewicz-Kwiatkowska 2016a, 2016b). Die Ergebnisse der sprachvergleichenden Untersuchungen zwischen Deutsch und Polnisch sollten künftig für den Fremdsprachenunterricht verfügbar gemacht werden.

### Literaturverzeichnis

- ALTMANN, Hans. *Die Gradpartikeln im Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1976. Print.
- BAYER, Josef. *Directionality and Logical Form. On the Scope of Focusing Particles and Wh-in-situ*, Dordrecht: Kulwer, 1996. Print.

- BOGUSŁAWSKI, Andrzej. *Problems of the Thematic-Rhematic Structure of Sentences*. Warszawa: PWN, 1977. Print.
- CHAFE, WALLACE L. „Givenness, contrastive, definitive, subjects, topics, and point of view“. *Subject and topic*. Hrsg. Charles LI. New York: Academic Press, 1976, 27–55. Print.
- DIMROTH, Christiane und Wolfgang KLEIN. „Fokuspartikeln in Lernervarietäten. Ein Analyserahmen und einige Beispiele“. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 104/1996: 73–114. 1996. Print.
- DIMROTH, Christiane. *Fokuspartikeln und Informationsgliederung im Deutschen*. Tübingen: Stauffenberg, 2004. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej, Anna KISIEL und Magdalena ŻABOWSKA. *Słownik gniazdowy partykuł polskich*. Kraków: Polska Akademia Umiejętności, 2014. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej. „O cechach syntaktycznych jednostek z ciągiem też“. *Od fonemu do tekstu. Prace dedykowane Profesorowi Romanowi Laskowskiemu*. Hrsg. Ireneusz Bobrowski und Krystyna Kowalik. Kraków: Wydawnictwo Lexis. 2006, 195–202. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej. „O partykułach restryktywnych (rozważania semantyczne)“. *Filologia Polska*, 23, 1983a: 71–78. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej. „Właściwości linearne partykuł modalnych a struktura tematyczno-rematyczna wypowiedzenia“. *Z polskich studiów slawistycznych*, seria 10, Językoznawstwo, Warszawa 2002:67–73. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej. „Wpływ partykuły nawet na strukturę tematyczno-rematyczną zdania“. *Z polskich studiów slawistycznych*, seria VI, Językoznawstwo, 1983b: 121–130. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej. *Polskie partykuły. Składnia, semantyka, leksykografia*. Wrocław: Ossolineum, 1986. Print.
- HEUSINGER von, Klaus. *Intonation and Information Structure*. Konstanz: Universität Konstanz. 1999. Print.
- JACKENDOFF, Ray S. *Semantic Interpretation in Generative Grammar*. Cambridge: Mass, 1972. Print.
- JACOBS, Joachim. *Fokus und Skalen. Zur Syntax und Semantik von Gradpartikeln im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer, 1983. Print.
- JAREMKIEWICZ-KWIATKOWSKA, Anna. „Interpretation von Fokuspartikelsätzen mit ‚auch‘ und ‚nur‘ – Ergebnisse einer Untersuchung mit polnischen DaF-Studenten“. *Untersuchungen zu Informations- und Handlungsstrukturen*, Bd. 2. Hrsg. Mariola Wierzbicka, Krzysztof Nycz und Anna Jaremkiewicz-Kwiatkowska. Rzeszów: Wydawnictwo Uniwersytetu Rzeszowskiego, 2016a, 42–62. Print.
- JAREMKIEWICZ-KWIATKOWSKA, Anna. „Interpretation von Fokuspartikelsätzen durch polnische DaF-Studenten“. *Im Wirkungsfeld der kontrastiven und angewandten Linguistik* Bd. 7. Hrsg. Mariola Wierzbicka und Lucyna Wille. Rzeszów: Wydawnictwo Uniwersytetu Rzeszowskiego, 2016b, 32–47. Print.
- KISIEL, Anna. *Polskie partykuły wyróżniające. Studium semantyczne*. Warszawa: Instytut Sławiastyki Polskiej Akademii Nauk, 2012. Print.
- KLEMENSIEWICZ, Zenon. *Składnia opisowa współczesnej polszczyzny kulturalnej*. Kraków: Polska Akademia Umiejętności, 1937. Print.
- KÖNIG, Ekkehard. „Gradpartikeln“. *Semantik: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Hrsg. Arnim von Stechow und Dieter von Wunderlich. Berlin, New York, 1991b, 786–803. Print.
- KÖNIG, Ekkehard. *The Meaning of Focus Particles. A Comparative Perspective*. London, New York: Routledge, 1991a. Print.

- KRIFKA, Manfred, Ines FIEDLER und Anne SCHWARZ. „Informationsstruktur. Die sprachlichen Mittel der Gliederung von Äußerung, Satz, und Text“. *Humbolt Spektrum* 15 (1) 2008: 42–48. Print.
- KRIFKA, Manfred. „Basic Notions of Information Structure“. *Working Papers of the SFB632, Interdisciplinary Studies on Information Structure (ISIS)*, 6. Hrsg. Caroline Fery, Gisbert Fanselow und Manfred Krifka. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 2007, 13–56. Print.
- LÖTSCHER, Andreas. „Satzgliedstellung und funktionale Satzperspektive“. *Pragmatik in der Grammatik*. Hrsg. Gerhard Stickel. Düsseldorf: Schwann, 1984, 118–151. Print.
- MIROWICZ, Andrzej. „O partykułach, ich zakresie i funkcji“. *Biuletyn Polskiego Towarzystwa Językoznawczego*, 8, 1948: 134–148. Print.
- MISZ, Henryk. *Studia nad składnią współczesnej polszczyzny pisanej*. Toruń: Uniwersytet Mikołaja Kopernika w Toruniu, 1981. Print.
- MÜLLER, Anja. *Wie interpretieren Kinder nur? Experimentelle Untersuchungen zum Erwerb von Informationsstruktur*. Potsdam: Universitätsverlag, 2012. Print.
- SUDHOFF, Stefan. „Fokuspartikelinventare im Niederländischen und Deutschen“. *Nicht-flektierende Wortarten*. Hrsg. Björn Rothstein. Berlin/Boston: de Gruyter, 2012, 203–223. Print.
- SUDHOFF, Stefan. *Focus Particles in German: Syntax, Prosody, and Information Structure*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 2010. Print.
- WAJSZCZUK, Jadwiga. „Functional class (so called „part of speech“) assignment as a kind of meaning-bound word syntactic information“. *Cognitive Studi/Études Cognitives*, 10, 2010:15–33. Print.
- WAJSZCZUK, Jadwiga. *O metatekście*. Warszawa: Katedra Lingwistyki Formalnej UW, 2005. Print.
- WIERZBICKA, Anna. „Metatekst w tekście“. *O spójności tekstu*. Hrsg. Maria Renata Mayenowa. Wrocław: Ossolineum, 1971, 105–121. Print.
- WIERZBICKA, Anna. *Dociekania semantyczne*. Wrocław: Zakład Narodowy im. Ossolińskich, 1969. Print.
- ŻABOWSKA, Magdalena. „Partykułologia i partykułografia. Stan obecny i perspektywy“. *Maiuscula linguistica. Studia in honorem Professori Matthiae Grochowski sextuagesimo quto dedicata*. Hrsg. Andrzej Moroz, Piotr Sobotka und Magdalena Żabowska. Warszawa: BEL, 2014, 103–119. Print.